

Predigt: „Mein Übergang ins neue Leben.“

von Michael Bendorf am 27.06.21

Leitvers: „Wer mich liebt und mein Wort bewahrt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ (Joh 14,23)

Predigtreihe: Aufgeräumt leben

Der liebe Kleiderschrank

Da ja seit nunmehr über 15 Monaten viele Dinge nicht möglich waren, haben doch nicht wenige von uns die Zeit genutzt, um kräftig bei sich zu Hause aufzuräumen, auszumisten und zu renovieren. Vielleicht war das bei Ihnen, bei Dir, auch so. Ich staune ehrlich gesagt auch nicht schlecht, was sich auch bei uns in dieser Zeit so im Haus getan hat – schleichend, aber doch nachhaltig. Mal hier umgestellt und umgeräumt, mal dort gestrichen und gehandwerkelt. Und ich weiß von nicht wenigen, dass sie auch ihren Kleiderschrank ausgemistet haben. So ein Kleiderschrank ist ja eine sensible Sache. Ich habe es als Vater gelernt, dass bereits Teenager und Jugendliche vor einem prall gefüllten Kleiderschrank stehen können und lauthals ausrufen: „Ich habe nichts zum Anziehen!“ Das können echte Stressmomente werden. Oder eignen alte Erinnerungen wachrufen.

Aber vielleicht muss man für dieses Phänomen gar nicht auf andere oder jüngere schauen. Manchmal geht es uns auch so, dass wir feststellen, dass für diesen Moment, den wir vor Augen haben, nicht das Passende im Schrank ist. Jede Alternative ist eine schlechte. Manchmal stellen wir vielleicht auch fest, dass wir das, was unsere Kleider ausdrücken und im wahrsten Sinne des Wortes verstofflichen, nicht mehr sind. Wir haben das Gefühl, dass sie nicht mehr zu uns passen. „Das bin ich nicht mehr. Das war damals ok und gut, aber heute drückt mich das nicht mehr aus. Ich habe mich verändert!“ Unsere Teens und Jugendlichen würden vielleicht schlicht sagen: „Das ist peinlich; das ziehe ich nicht mehr an.“ Was wir an ihnen und manchmal auch an uns selbst dann entdecken, ist ein Übergang: Sie und wir machen einen Übergang von etwas Altem in etwas Neues hinein. Manchmal wissen wir sehr genau, wie das Neue aussehen soll. Wir haben es genau vor Augen, fast wie eine Vision, die eine tiefe Sehnsucht in uns auslöst. Das soll mein neues Leben sein! So will ich sein. Manchmal ist es aber eher so, dass wir zurückblickend so wie bisher nicht mehr sein wollen. Unser Problem ist nur, dass wir noch kein Bild von unserer Zukunft haben. Wer will ich sein? Eine Freundin von uns bezog diesen Gedanken einmal auf ihr persönliches Glaubensleben und sagte: „Meine alten Glaubenskleider passen mir nicht mehr, aber ich habe noch keine neuen gefunden.“ So wie bisher wollte und konnte sie nicht mehr weiterglauben und weiterleben. Sie brauchte für sich einen anderen, einen neuen Glauben. Sie brauchte neue Glaubenskleider, wie sie es ausdrückte.

Die Taufe als Übergang ins Neue

Eben haben sich einige Menschen vorgestellt, die besonders gekleidet waren: alle in weiß, wie hier in diesem Mini-Kleiderschrank. Mit diesen weißen Kleidern drücken sie aus, dass

Predigt: „Mein Übergang ins neue Leben.“

von Michael Bendorf am 27.06.21

etwas neu in ihrem Leben geworden ist, dass sie neu durchstarten wollen. Sie haben einen Übergang gemacht. Und genau diesen Übergang wollen sie mit ihrer Taufe ausdrücken.

Vielleicht gewinnt genau das deine Aufmerksamkeit, weil du selber den Wunsch nach Veränderung bzw. neuen Lebenskleidern hast. Vielleicht bist du an einem Punkt, wo du sagst, dass du so wie bisher nicht einfach so weitermachen möchtest. Und immer mehr Menschen suchen nach spirituellen Erfahrungen, die ihnen einen Zugang zu einer bisher verborgenen Welt ermöglichen; vielleicht findest Du dich darin wieder: Da ist eine Sehnsucht nach dem Mystischen, dem Geheimnisvollen und Verborgenen. Die Sehnsucht nach Verzauberung. Da ist der Wunsch nach einer tiefen inneren Erneuerung oder Teil eines Größeren zu sein und bewusstseinsverändernde Welten zu entdecken – schlicht: einen spirituellen Übergang in etwas Neues zu machen. Genau das ist die Taufe.

Sie ist mehr als ihr gleich sehen werdet. In der Taufe geschieht etwas, was unserem Auge verborgen ist. Der Geist Gottes wirkt in ihr: dieser ewige Schöpfergeist, der immer neues Leben hervorbringt und auch in Jesus und durch Jesus gewirkt hat. Er wird auch gleich an den Täuflingen in der Taufe handeln. Er tut es jetzt schon. Wir Täufer erleben es, wenn die Täuflinge zu uns ins Wasser kommen. Sie spüren, dass mehr geschieht, als dass sie nur kurz unter Wasser gedrückt werden. Sie spüren die Gegenwart Gottes. Der Geist Gottes berührt ihre Herzen, darum fließen bei manchen schon die Tränen unmittelbar vor der Taufe, wenn sie zu uns ins Wasser kommen und dann neben uns im Wasser stehen.

Sie kommen nicht einfach nur so zu uns ins Wasser. Achtet bitte gleich bewusst darauf: Wenn sie ins Wasser gehen, dann drücken sie damit aus, dass sie ihr altes Leben jetzt verlassen. Sie gehen Jesus entgegen, von dem sie glauben, dass er durch seinen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung zum Herrn dieser ganzen Welt und Schöpfung geworden ist – und damit auch ihr persönlicher Herr. Er hat sie so sehr geliebt, dass er bereit war, für sie zu sterben. Genau darin zeigt sich seine Liebe zu ihnen und zu uns in Vollendung. Wer in dieser kaputten und verrückten Welt nicht mehr an einen liebenden Gott glauben kann, der muss auf Jesus am Kreuz schauen; der muss sich an ihm satt sehen. Satt sehen an diesem ewigen Gottessohn, der sich für uns zu Tode gelitten hat. Der mehr als jeder von uns weiß, was es bedeutet, abgrundtief zu leiden und verlassen zu sein. Wenn du irre wirst an deinem Leben und an dem Leid dieser Welt, dann versenke dich tief in das Meer seiner Liebe am Kreuz. Und genau das tun die Täuflinge praktisch. Sie versenken sich hinein in das Meer seiner Liebe.

Wenn sie zu uns ins Wasser kommen, dann gehen sie diesem Übergang entgegen. Sie trennen sich von ihren alten Lebenskleidern. Von den alten Lebensmustern. Von einem Leben, das auf Schuld und Anklage beruht. Von einem ungnädigen Leben. Von einem Leben, das die Liebe Jesu nicht kennt und das zu sehr nach alten Kleidern müffelt.

Predigt: „Mein Übergang ins neue Leben.“

von Michael Bendorf am 27.06.21

Und wenn sie sich dann zu uns als Täuferinnen und Täufer stellen, dann ist die tiefere Bedeutung die, dass sie sich eigentlich zu Jesus stellen. Sie erwarten nun, dass sie in die tiefe Gemeinschaft mit Christus hineingenommen werden: in sein Sterben, seinen Tod und seine Auferstehung. Dies drückt sich aus durch ihr komplette Untertauchen. Sie versenken sich mit Jesus. Sie werden eins mit ihm. Das ist die Schwelle zu einem neuen Leben, die unsere Täuflinge beim Untertauchen überschreiten. Verstehen wir dieses Geheimnis? Wir sehen mit unseren Augen nur ein kurzes Untertauchen. Aber mittendrin wirkt der Geist Gottes an den Täuflingen. Sie werden durch ihn Hineingenommen in das Sterben Jesu und in seinen Tod. Nach drei Tagen ist Jesu von den Toten auferstanden; so sagen es uns die Evangelien im neuen Testament. Der Tod konnte Jesus nicht festhalten. Er musste ihn freigeben. Mit seiner Auferstehung ist Jesus der Erste einer neuen Schöpfung geworden, der den Tod hinter sich gelassen hat.

Ich bin davon überzeugt, dass meine Kollegin Britta Koß-Misdorf unsere Täuflinge nicht drei Tage unter Wasser halten wird. Für einen Moment werden sie unseren Augen entzogen sein, dann aber tauchen sie wieder auf. Und sie strahlen. Und wir jubeln und klatschen. Dieses Hervorkommen aus dem Wasser drückt aus, dass sie Anteil haben am Auferstehungsleben Jesu. Sie haben sich in Jesus hinein versenkt. Aber weil sie sich zuvor ganz Jesus mit ihrem Leben anvertraut haben, hat sich auch Gott mit seinem Geist ganz in sie hinein versenkt - untrennbar und für immer. Jesus hat das am Abend vor seiner Kreuzigung seinen Jüngern wie folgt erklärt:

„Wer mich liebt und mein Wort bewahrt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen“ (Joh 14,23).

Gott wohnt durch seinen Geist in den Täuflingen. Er hat sich in sie hinein versenkt aus lauter Liebe. Er ist ihnen unter die Haut gekrochen. Unsere Haut kann Wasser abperlen, aber sie ist hoch durchlässig für den Heiligen Geist, wo er von uns eingeladen wird. Und genau das haben die Täuflinge getan. Sie haben ihn angezogen. Jesus ist ihr neues Kleid. Mit ihm haben sie ein neues Leben. Dieses Leben müffelt nicht, es duftet nach Freiheit und Weite. Weil Liebe da ist. Liebe verändert alles.

Unsere Täuflinge bekommen im Vollzug der Taufe noch einmal diese Liebeszusage: Mit der Taufe spricht ihnen der Geist Gottes zu: Du bist mein geliebtes Kind. Nichts kann dich mehr von mir trennen. Mein Bund mit dir ist gültig. Für alle Zeit. Über den Tod hinaus.

Hier in meinem Kleiderschrank hängen noch zwei Taufbekleidungen. Sie sind Einladungen Gottes: Sie laden dich ganz grundsätzlich ein, für dich zu bewegen, ob du Jesus anziehen möchtest und dich ihm ganz anvertrauen möchtest mit deinem Leben. Sie laden dich aber auch ganz konkret ein: Wenn du gerade spürst, dass dich Gott ermutigt, dich heute hier und jetzt taufen zu lassen, dann komm gleich zu uns Pastoren ans Ufer. Dann ergreife eines dieser Taufkleider und lass dich spontan taufen. Wenn Jesus dein Herz berührt, dann komm und folge ihm. Lass dich taufen. Er wartet auf dich. Amen.